

Die Pfalz (Reihe)  
Von Eisen und Sandstein (Sendung)  
4686386 (DVD-Signatur Medienzentren)

## Filmskript: Die Pfalz – Von Eisen und Sandstein

Ein Film von Tilman Büttner

- 00:06 Einst durchstreifte der Teufel den Pfälzer Wald. Als er müde wurde, suchte er einen Rastplatz, doch nirgendwo gefiel es ihm. Voller Wut und Zorn ergriff er drei riesige Felsbrocken und richtete sie zu einem Tisch auf.
- 00:22 Nach dem Essen verschwand er. Die Felsen aber blieben stehen. Die Menschen waren überzeugt: „Dort muss der Teufel gespeist haben!“ Seitdem heißen die Felsen „Teufelstisch“.
- 00:37 Viele solcher Sagen ranken sich um die bizarren Felsen. Der Buntsandstein entstand vor 250 Millionen Jahren in einem Wüstenklima. Sein rötliches Farbenspiel rührt von Eisenoxiden. Schon die Römer entdeckten das Eisenerz in der Pfalz. Ab dem 18. Jahrhundert wurde es in größerem Stil abgebaut und weiterverarbeitet.
- 01:03 Eisenerze, Holz und Wasser waren die Grundlage für die Industrialisierung im Pfälzer Wald.
- 01:25 Die Gienanth Werke in Eisenberg in der Nordpfalz. Seit fast 300 Jahren wird an diesem Standort Eisen hergestellt. Früher wurde Eisenerz aus der Region unter Zugabe von Holzkohle in einfachen Hochöfen zum Glühen und Schmelzen gebracht. Von der Schlacke getrennt, konnte das Eisen dann in der Schmiede weiterverarbeitet werden.
- 01:49 Im 19. Jahrhundert entstand so ein Eisenimperium, ein „kleines Ruhrgebiet“ im Pfälzer Wald.
- 01:58 Heute kommen die Rohstoffe nicht mehr aus der heimischen Erde. Zu 80% wird Schrott recycelt.
- 02:06 Im Kontrollraum wird das Füllen des Schmelzofens überwacht.
- 02:11 Hier ist auch noch Kalkstein eine wichtige Zutat und Koks aus Steinkohle. Koks ersetzte die Holzkohle, die früher in großen Mengen aus den umliegenden Wäldern kam.
- 02:26 Die Geschichte der Eisenherstellung ist eng verknüpft mit dem Namen einer Familie: Die „von Gienanths“ kamen im 17. Jahrhundert. Sie erkannten die Möglichkeiten, die der Pfälzer Wald bot.
- 02:41 Im St. Anna- Stollen des Bergwerkes Nothweiler wurde Eisenerz abgebaut.
- 02:54 Unzählige Köhler rodeten den Wald und verschwelten in ihren Meilern das Holz zu Holzkohle.

Die Pfalz (Reihe)  
 Von Eisen und Sandstein (Sendung)  
 4686386 (DVD-Signatur Medienzentren)

- 03:04 Die dritte Zutat: das Wasser der Flüsse und Bäche, um die Schmiedehämmer und Blasebälge anzutreiben.
- 03:16 Der erste aus der Familie war Pierre Guinand, ein Schmied aus der Schweiz. Er und seine Söhne fassten schnell Fuß in der Pfalz und gründeten Eisenschmieden in Neustadt, Edenkoben und Lambrecht. Aus Guinand wurde irgendwann Gienanth.
- 03:37 1793 übernimmt Ludwig Gienanth das Regiment in der Familien-Firma. Er will weiter expandieren und prüft neue Standorte im Pfälzer Wald. Um 1800 bietet sich ihm die Gelegenheit, die Schmiede und den Großhammer in Eisenberg zu erwerben.
- 03:53 Wasserkraft ist durch den Eisbach ausreichend vorhanden. Mit ihr wird die schwere Antriebswelle in Gang gebracht. Im Sekundentakt fällt der sogenannte Aufwerferhammer auf das Werkstück. Eine gefährliche Arbeit, die höchste Konzentration vom Schmied verlangt.
- 04:17 Die Pfalz gehört seit 3 Jahren zur neuen französischen Republik, die adeligen Landesherrn sind vertrieben und enteignet. Der Eisenhammer untersteht französischer Verwaltung.
- 04:30 *Schmied: Grüß Gott.*  
*von Gienanth: Sie sind der Schmied ?*  
*Schmied: Ja, ich bin der Schmied.*  
*von Gienanth: Gut, ich möchte mir gerne den Hammer anschauen.*  
*Schmied: Unser Aufwerferhammer ist noch in nem richtig guten Zustand.*  
*von Gienanth: Wann ist der Baum zum letzten mal erneuert?*  
*Schmied: Der Baum, mmm, das ist schon lange her... , der Hammer, der ist neu, ja.*
- 04:45 Ludwig Gienanth kann den Eisenhammer erwerben. In kürzester Zeit vergrößert er das Eisenwerk. Es entstehen zwei neue Hochöfen im zentralen Gebäude. Neben dem Schmiedebetrieb im Großhammer wird die Gusseisenproduktion ausgebaut.
- 05:06 1823 übernimmt Ludwigs Sohn Friedrich das Werk in Eisenberg.
- 05:13 Gienanth ist inzwischen der größte Arbeitgeber in der Pfalz. Und gehört zu den Betrieben, die schon früh soziale Verantwortung für ihre Arbeiter übernehmen.
- 05:23 *von Gienanth: Habe gehört von ihrem Mann...*  
*Frau: Es ist so.... meinem Mann geht es gar nicht gut...*  
*Das sind unsere Kinder.....*  
*von Gienanth: Wenn ich helfen kann... sagen sie ´s*

Die Pfalz (Reihe)

Von Eisen und Sandstein (Sendung)

4686386 (DVD-Signatur Medienzentren)

*Es wird schon werden...hoffen wir das beste...*

- 05:31 Man gründet eine Firmen-eigene Betriebskrankenkasse. Stirbt ein Arbeiter oder hat er einen Unfall, dann kümmert sich die Firma um dessen Familie.
- 05:39 Bis 1840 entstehen 27 Wohnungen für Mitarbeiter auf dem Werksgelände: Küche, Stube und Kammer, ausreichend für eine Familie. Kleine Gärten zur Selbstversorgung mit Obst und Gemüse gehören zu jedem.
- 05:59 Um 1830 ist das Gießen von Eisen eine anstrengende und gefährliche Arbeit. - Ca. 1300 Grad heiß ist die flüssige Masse, wenn sie aus dem Schmelzofen kommt.
- 06:14 Von dem Pfälzer Pfarrer und Dichter Friedrich Blaul stammen die ersten schriftlichen Schilderungen der Arbeitsbedingungen in einem Eisenwerk aus dieser Zeit. Er erzählt von *„großen, schwarzen, halb unterirdischen Räumen, vom Ächzen der Blasebälge und den schweren Schlägen der Hämmer. Kobold - ähnliche Gestalten stehen an den Öfen, sind mit dem Guss und der Fertigung von Formen beschäftigt.“*
- 06:45 Wie im Dornröschenschlaf lagern Schätze aus vergangenen Zeiten in einer dunklen Halle. Gienanth war weit über die Grenzen des Pfälzer Waldes bekannt für seine kunstvollen Öfen. Diese wurden aus solchen einzelnen Platten zusammen-gesetzt.
- 07:03 Aus Gusseisen gefertigt wurden neben Öfen auch Treppen und Säulen, Kochgeschirr, landwirtschaftliche Geräte und vieles mehr.
- 07:14 Als dann Glasuren aus Emaille dazukamen, wurden die Öfen zu kleinen Kunstwerken.
- 07:25 Mitte des 19. Jahrhunderts erstreckte sich das Imperium der Gienanths über die ganze Pfalz: Erzgruben, Eisenwerke, Eisenhämmer und Wälder gehörten dazu.
- 07:41 Der rote Buntsandstein aus dem Pfälzer Wald ist ein Markenzeichen dieser Region, nicht nur als Fels in der Landschaft, sondern auch als Baumaterial.
- 07:53 Der Steinbruch der Firma Picard im Schweinstal. Früher arbeiteten Dutzende von Männern in so einem Steinbruch, brachen mit Hämmern, Bohrern und Keilen den Stein aus der Wand. Heute machen das Maschinen. Man sieht hier nur noch einen einzigen Arbeiter auf dem riesigen Areal.
- 08:13 Fast jedes Dorf hatte früher einen kleinen Steinbruch in der Nähe. Die Bauern konnten, wenn nicht viel in der Landwirtschaft zu tun war, mit "Steine brechen" dazu verdienen.
- 08:27 6 bis 15 Tonnen wiegen die Rohblöcke aus dem Steinbruch. Sie werden von riesigen Gattersägen bei ständiger Wasserkühlung auf die richtige Größe zugeschnitten.
- 08:42 Der heimische Buntsandstein erlebt gerade eine Renaissance als Baumaterial.
- 08:49 Vorbilder von großer Langlebigkeit und imposanter Schönheit gibt es viele in der Pfalz. Ein Beispiel: der Dom zu Speyer.

Die Pfalz (Reihe)

Von Eisen und Sandstein (Sendung)

4686386 (DVD-Signatur Medienzentren)

- 09:05 Und natürlich die unzähligen Burgen im Pfälzer Wald. Ihre Überreste zu erhalten ist eine schier endlose Aufgabe für die Pfälzer Generaldirektion "Kulturelles Erbe".
- 09:22 Bei den Renovierungsarbeiten an der Burg Meistersel bei Ramberg wird Sandstein von der Firma Picard eingesetzt.
- 09:34 Manchmal findet sich auch passendes Material in den riesigen Abbruchhalden unterhalb der Ruine.
- 09:43 Die fast tausendjährige Burg ist eine der ältesten Anlagen in der Pfalz. Im Dreißigjährigen Krieg wurde sie stark zerstört, danach nicht wieder aufgebaut. Die Bauern nutzten sie als „Steinbruch“ für ihre eigenen Häuser. Nun wird die imposante Anlage restauriert.
- 10:00 Ein weiteres Beispiel für frühe Pfälzer Baukunst ist die Burg Berwartstein bei Erlenbach. Der vorhandene Felsen diente als Fundament für die hohen Mauern.
- 10:16 Die Burg Berwartstein wurde 1591 durch einen Blitzschlag zerstört, aber im 19. Jahrhundert – nicht ganz dem Original entsprechend - wieder aufgebaut.
- 10:33 Zurück in Eisenberg: In Sichtweite der Produktionsstätten liegt das Herrenhaus. Friedrich von Gienanth hat die Pläne selbst gezeichnet und den Bau beaufsichtigt. Vom Haus aus hatte er Arbeiter und Produktion immer im Blickfeld.
- 10:58 Er war aber nicht nur Chef, technischer Leiter und Entwickler, sondern auch Künstler. Seine große Liebe galt der Architektur.
- 11:13 Im Salon hängt das Familienportrait: Der Vater Ludwig mit den zwei Söhnen Friedrich und Carl und seiner Frau Sophie.
- 11:23 Der Standort des Herrenhauses nahe der Produktion war bewusst gewählt und gehörte zu einem Gesamtkonzept.
- 11:32 Wie ein Gemälde aus der Zeit zeigt, hatte Friedrich von Gienanth eine Vision - ein Lieblingsprojekt: der Landschaftspark am Hang hinter dem Herrenhaus, mit exotischen Pflanzen, einem Mausoleum, Gartenhäusern und Kunstwerken. So wie er es auf seinen Reisen in England und Italien gesehen hat.
- 12:08 Verschiedene Sichtachsen geben immer wieder den Blick frei auf das Eisenwerk, das Friedrich von Gienanth, obwohl es eine ganz andere Welt war, als Teil des Ganzen sah.
- 12:22 Er versuchte seine Lebenswelt und die der Arbeiter, Arbeit, Kunst und Natur zusammenzuführen. Viel Zeit blieb ihm nicht. Er starb mit 39 Jahren an Tuberkulose.
- 12:39 Heute 180 Jahre später ist keiner aus der Familie „von Gienanth“ mehr im Betrieb tätig, aber die Gienanth-GmbH in Eisenberg produziert immer noch Gusseisen. Beste Qualität ist gefordert für Präzisionsteile, die in der Autoindustrie zum Einsatz kommen.

Die Pfalz (Reihe)

Von Eisen und Sandstein (Sendung)

4686386 (DVD-Signatur Medienzentren)

- 13:01 Der Eisenguss bewährt sich bei großen Stückzahlen und Spezialprodukten.
- 13:08 Das Prinzip ist in den Jahrhunderten das Gleiche geblieben: Flüssiges Eisen wird in eine Sandform gegossen. Ist das Eisenteil abgekühlt und hart, wird der Sand abgeschlagen und das Werkstück kommt zum Vorschein - in diesem Fall eine Kupplungsplatte.
- 13:35 Eine riesige Gussform für einen 12 Zylinder Motorblock wird vorbereitet. Ein Negativ-Abdruck vom Innenleben des Motors wird in die äußere Form eingepasst.
- 13:51 2 Tonnen glühend heißes Gusseisen fließen in die Hohlräume zwischen innerer und äußerer Form.
- 14:01 Die großen 8-16 Zylinder Motorblöcke sind eine Spezialität der Firma - Bauteile für Schiffsmotoren und Generatoren.
- 14:13 Eine einzigartige Industriegeschichte, über mehrere Jahrhunderte verknüpft mit der Geschichte einer Familie. Auch wenn der Pfälzer Wald kein bedeutendes Zentrum der Eisenindustrie mehr ist, in Eisenberg wird immer noch Eisen produziert.